

Land: Italien
Ausländische Universität: Università degli Studi di Macerata
Vorlesungsbeginn und Prüfungsende im Ausland: 06/10/2015 bis 05/02/2016
Studiengang an der Viadrina: Kulturwissenschaften B.A.



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Vorbereitung

Wenn man sich für die Universität in Macerata bewerben möchte, sollte man sich zuerst ein wenig italienische Gelassenheit aneignen. So sind zum Beispiel die **Daten** für den Beginn oder das Ende des Semesters erst kurz vor meiner Ankunft in Italien veröffentlicht worden, was mich sehr nervös gemacht hat. Man kann sich aber an den Daten des letzten Semesters orientieren und wenn man einige Tage Puffer mit einplant, wird das schon klappen. Eine Einführungswoche die man verpassen könnte, gibt es sowieso nicht. Und selbst wenn man tatsächlich die ersten paar Vorlesungen verpassen sollte, wäre das theoretisch auch kein großes Problem. Eine Anwesenheitspflicht gibt es nicht und in meinen Kursen kamen auch noch nach einem Monat noch neue Studenten dazu.



Bei der **Kurswahl** sollte man unbedingt beachten, dass es an der Humanistischen Fakultät nur sehr wenig englische Angebote gibt. Eventuell wird englische oder amerikanische Literatur auf Englisch unterrichtet, aber wenn man Geschichtskurse besuchen möchte, muss man das auf italienisch tun. Auf der Uni-Webseite wird man bis kurz vor Beginn des Semesters nur eine Liste des Jahresangebotes finden

(<http://lettereestoria.unimc.it/it/didattica/insegnamenti-a.a.-2015-16>). Dabei ist ganz wichtig, dass einige Kurse entweder im ersten oder im zweiten Semester angeboten werden. Es kann also sein, dass manche Kurse die man sich herausgesucht hatte gar nicht stattfinden. Welche Kurse man tatsächlich belegen kann, wird kurz vor Semesterbeginn veröffentlicht (<http://lettereestoria.unimc.it/it/didattica/orario-lezioni>). Die **Bewerbung** an der Universität von Macerata ist ganz simpel gehalten, man muss nur online ein Formular ausfüllen und den Ausdruck der Bestätigungs-Email zusammen mit einer Kopie der Krankenkassenskarte und des Personalausweises per Post schicken. Man hat die Möglichkeit, sich für ein „Buddy“-Programm anzumelden, was ich sehr empfehlen würde. So hat man schon vor der Ankunft jemanden, den man um Rat fragen kann. Die **Anreise** betreffend wurde mir empfohlen, besser nicht nach Ancona zu fliegen, obwohl die Stadt viel näher ist als Rom. Aber von den römischen Flughäfen wäre die Weiterreise nach Macerata einfacher. Ob das tatsächlich stimmt, kann ich nicht sagen, weil ich immer über Rom geflogen bin, aber das ist überhaupt kein Problem: Das Busunternehmen „ROMaMArcheLinee“ (<http://romamarchelinee.it>) bietet sogar Direktverbindungen zu beiden Flughäfen an.

Unterkunft

Bei der Bewerbung hat man die Möglichkeit, sich für eines der **Wohnheime** (<http://www.unimc.it/it/ateneo/vivi-unimcp/residenze-universitarie>) anzumelden. Es gibt aber einige

Punkte, die meiner Meinung nach dagegen sprechen. Erstens ist es nicht sicher, dass man einen Platz bekommt. Zweitens liegen die Wohnheime teilweise sehr weit vom Stadtkern entfernt, sodass man entweder den Bus nehmen muss (der aber offenbar nicht so oft kommt, wie man sich das wünschen würde) oder jedes Mal eine halbe Stunde laufen muss. Ein letzter Punkt hängt von den jeweiligen persönlichen Wünschen ab: In den Wohnheimen sind natürlich immer eine Menge Erasmus-Studenten versammelt und man wird schnell Anschluss finden. In diesem Fall, wird man aber öfter Englisch sprechen, als Italienisch. Wer besonders an seinen Sprachkenntnissen arbeiten will, der sollte sich vielleicht überlegen ein **WG-Zimmer** zu mieten. Angebote gibt es reichlich (<http://www.subito.it/annunci-marche/affitto/camere-posti-letto/marche/macerata/>) und die Preise sind im Vergleich zu den Wohnheimen recht billig, zwischen 150 und 200 Euro. Es ist aber oft so, dass man für Nebenkosten extra zahlt. Wenn man ein Wintersemester in Macerata verbringt, sollte man also auch etwas für Heizkosten zurücklegen. Außerdem ist es in Italien sehr üblich, sich Zimmer zu teilen. Einzelzimmer sind dann natürlich etwas teurer. Mein Zimmer wurde mir durch die Studentin vermittelt, die vor mir in Macerata war. Ich fand es überaus hilfreich zu wissen, dass sie mir die Wohnung empfehlen konnte und so habe mein Zimmer gemietet bevor ich angekommen bin. Für mich war es angenehm, das schon geregelt zu haben, aber man kann das sicher auch vor Ort tun und sich die Wohnungen (und die Mitbewohner!) selbst ansehen. Ich wohnte mit zwei Italienern und einer Tschechin zusammen und wir haben uns sehr gut verstanden. Das einzige was mich sehr gestört hat, aber recht üblich zu sein scheint, war dass in der Wohnung geraucht wurde.

Studium an der Gasthochschule

Die Uni hat mir allgemein sehr gut gefallen. Es gibt keinen Campus, stattdessen sind die einzelnen Fakultäten auf verschiedene Palazzi der Stadt verteilt. Die Dozenten sind eigentlich alle sehr aufgeschlossen und hilfsbereit gegenüber Erasmus-Studenten und wenn man irgendwelche Schwierigkeiten hat, kann man sich immer per Mail oder in der Sprechstunde mit ihnen verständigen. Die Betreuung durch das **International Office** ist meiner Meinung nach auch sehr gut. Dort arbeiten oft Freiwillige, die selbst keine Italiener sind (was den Vorteil hat, dass man sich auch auf Englisch unterhalten kann!). Nur wenn man ein Problem hat, das nicht so oft vorkommt kann es schwierig werden. Bei mir funktionierte beispielsweise die Onlineanmeldung der Prüfungen nicht. Das fällt leider nicht in das Ressort der netten Leute des International Office, aber wer genau zuständig war, wussten sie leider auch nicht. Ich wurde also von Büro zu Büro geschickt und muss leider sagen, dass niemand besonders hilfsbereit war. Aber in diesem Fall muss man sich einfach etwas Impertinenz zulegen und immer weiter nerven, bis sich schließlich jemand erbarmt.

Ich hatte mir vorgenommen drei Kurse an der Universität zu belegen. Mehr würde ich auch nicht empfehlen, denn im Unterschied zum Unialltag an der Viadrina werden die Kurse hier mehrmals wöchentlich unterrichtet. Wie viele Stunden genau, ist ganz unterschiedlich. Mein Kurs über römische Geschichte wurde zum Beispiel achttündig unterrichtet, während der Kurs über englische Literatur nur vierstündig war. Das alles unterzubringen, ohne dass sich etwas überschneidet ist nicht ganz einfach. Man braucht auch eine Weile, um sich an die längeren Unterrichtseinheiten (bis zu drei Stunden am Stück) zu gewöhnen. Weil die Uni recht klein ist, sind eigentlich nie zu viele Studenten in einem Kurs, in meinem kleinsten waren wir nur zu acht. Anders als in Deutschland ist auch die Art des Unterrichts. Bei mir war es eigentlich immer nur ein langer Vortrag des Dozenten, man schreibt also nur mit. Diskussionen mit den Studenten gab es bei mir nicht. Die **Prüfungen** sind hier fast alle mündlich. Man bereitet sich mithilfe der angegebenen Lektüre vor (die Bücher muss man übrigens nicht alle im Original kaufen, in der Stadt gibt es viele Läden, die kodierte Versionen billiger verkaufen) und wird am Ende des Semesters abgefragt. Die Prüfungen sind öffentlich, was einerseits sehr praktisch ist, weil man sich schon einmal anhören kann, was die anderen gefragt werden. Andererseits ist es natürlich etwas unangenehm, dass Kommilitonen bei der eigenen Prüfung zusehen wenn man selbst an der Reihe ist. Das System kommt auch sehr schnell an seine Grenzen. Je nach dem, wie viele Studenten sich für die Prüfung angemeldet haben, kann es natürlich sehr lange dauern, bis man selbst abgefragt wird. Es gibt nämlich außer dem Dozenten keinen anderen Prüfer. Mir ist es zum Beispiel passiert, dass ich am Tag der Prüfung um

acht dort erschien und den ganzen Tag wartete, aber erst am nächsten Tag dran kam! Das hat mich damals wirklich Nerven gekostet, aber vielleicht ist es nicht so schlimm, wenn man sich schon mal darauf einstellt. Die Reihenfolge ist nicht nach dem Alphabet geordnet, sondern nach dem Zeitpunkt der Onlineanmeldung. Wenn man sich seine Nummer gemerkt hat, kann man sich theoretisch ungefähr ausrechnen wann man dran kommt.

Die Uni bietet **Sprachkurse** an (<http://cla.unimc.it/it>), zum Beispiel einen Intensivkurs vor Semesterbeginn, wenn man noch nicht B1 erreicht hat. Es gibt auch Fortgeschrittenenkurse, aber auch das sind immer Intensivkurse von etwa drei Wochen. Sie sind fortlaufend organisiert, das heißt, an den A1-Intensivkurs schließt sich der A2-Intensivkurs an, und so weiter. Das System ist ein wenig unpraktisch, denn wenn man schon mehr Kenntnisse hat, kann es sein, dass der Sprachkurs erst am Ende des Auslandsaufenthaltes stattfindet. Außerdem überschneiden sich die Unterrichtseinheiten so gut wie sicher mit den anderen Kursen, die man belegt hat. Mehr als einen Sprachkurs kann man also schlecht machen, denn sonst würde man zu viele andere Stunden verpassen. Der Sprachunterricht selbst ist aber sehr gut und unterhaltsam gestaltet. Am Ende der drei Wochen gibt es dann eine schriftliche Prüfung.

Alltag und Freizeit

Macerata ist wirklich wunderschön, aber man sollte sich darüber im Klaren sein, dass es nur eine kleine Provinzstadt ist. Mir persönlich hat das sehr gut gefallen. Ich hatte das Gefühl, das richtige Italien kennenzulernen, im Gegensatz zu touristenüberschwärmten Städten wie Rom oder Florenz. Aber das bedeutet natürlich, dass das Freizeitangebot auch dementsprechend eingeschränkt ist. Die nähere Umgebung kann man auch nur wirklich gut erkunden, wenn man ein Auto hat. Ansonsten braucht man mit dem Zug (<http://www.trenitalia.com/>) entweder eine halbe Stunde zum Strand in Civitanova, oder eine Stunde nach Ancona, einem größeren Küstenort. Die Züge sind nicht übermäßig teuer (nach Civitanova sind es 5,90 Euro hin und zurück), aber wenn man öfter reisen möchte, sollte man etwas mehr Geld zurücklegen. In Macerata selbst werden für Erasmus-Studenten werden aber immer Partys und Ausflüge organisiert. Besonders empfehlen möchte ich auch den Universitätschor. Man probt an zwei Abenden die Woche. Die Leute dort sind wirklich nett und man fühlt sich sehr schnell als Teil der Gruppe. Außerdem bekommt man die Gelegenheit, alle wichtigen Zeremonien der Universität mitzuerleben, wie zum Beispiel die feierliche Eröffnung des akademischen Jahres, weil der Chor bei diesen Ereignissen immer auftritt.

Die Lebenshaltungskosten allgemein sind glaube ich vergleichbar mit Deutschland. Die Läden in der Innenstadt sind alle etwas teuer, aber am Stadtrand gibt es Supermärkte, die vergleichsweise billig sind. Internet ist manchmal teuer und schwer zu kriegen, aber es gibt kostenloses WIFI in allen Universitätsgebäuden und Bibliotheken (maceratadigitale.it).



Fazit

Mit hat mein Semester hier sehr gut gefallen. Die Stadt fand ich gerade groß genug und wunderbar idyllisch und die italienischen Studenten sehr offen und freundlich. An der Uni habe ich mich auch wohlfühlt und schnell gut zurecht gefunden. Ein Hauptziel für mein Auslandssemester war für mich die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse und auch das hat erstaunlich gut geklappt. Mein schlechtestes Erlebnis (die Prüfung, die mit Wartezeit eineinhalb Tage dauerte...) war eigentlich ganz schnell überwunden und in Relation mit den vielen wundervollen Erfahrungen völlig irrelevant. Am schönsten war für mich das Weihnachtskonzert mit dem Chor, wo ich wirklich gute Freunde gemacht habe, die sich alle überschwänglich von mir verabschiedeten und sich so gefreut haben zu hören, dass ich nach Weihnacht noch mal zurück kommen würde.